

# Hausgottesdienst

**Okuli – 7.3.2021**

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,  
Glauben heißt: Immer den Herrn Christus im  
Blick zu haben.

Das tun wir heute auch in diesem  
Gottesdienst zum Sonntag Okuli. Wir schauen  
auf Jesus indem wir auf ihn und sein Wort  
hören. Wir behalten ihn im Blick, damit wir  
sehen, dass Gott uns nahe ist, damit wir das  
Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Auch heute erhaltet ihr wieder einen  
Gottesdienst zum Anhören nach Hause. Dazu  
findet sich in diesem Hausgottesdienstheft die  
Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-)  
lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen  
auf unserer Homepage.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,



Begrüßung
Lied
Rüstgebet
Introitus
Kyrie
Kollektengebet
Evangelium
Glaubensbekenntnis
Kinder-Predigt
Predigt
Lied
Fürbittengebet
Vaterunser
Segen

# Lieder

ELKG 61, 1-3

Wenn meine Sünd mich kränken

ELKG 256, 1-3

„Mir nach“, spricht Christus, unser Held

Così 148 (in den Fürbitten)

Okuli nostri

## 3. Sonntag der Fastenzeit: Okuli

26

Farbe: violett

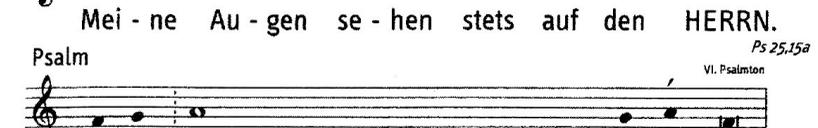
### Introitus

Antiphon B

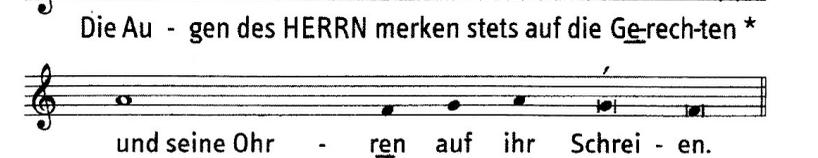


Mei - ne Au - gen se - hen stets auf den HERRN.

Psalm Ps 25,15a  
VI. Psalmton



Die Au - gen des HERRN merken stets auf die Ge-rech-ten \*



und seine Ohr - ren auf ihr Schrei - en.

Das Angesicht des HERRN steht wider alle, die Böses tun, \*  
dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR \*  
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, \*  
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel erleiden, \*  
aber aus alledem hilft ihm der HERR.

Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, \*  
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Ps 34, 16-17.18-20.23

Ehre sei dem Vater und dem Sohn – \*  
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit \*  
und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon

## 148. Oculi nostri

„Gesang aus Taizé“  
Musik: J. Berthier

The image shows a musical score for the hymn 'Oculi nostri'. It consists of two systems of music, each with a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are written below the vocal lines. The first system ends with a comma, and the second system ends with a double bar line and repeat dots. The lyrics are: 'O - cu - li no - stri ad Do - mi - num Je - sum,' and 'o - cu - li no - stri ad Do - mi - num no - strum.<sup>1)</sup>'

1) Unsere Augen (sind) auf Jesus, unsern Herrn (gerichtet).

## **Predigt**

(Pfr. Joachim Schlichting)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Text: Epheser 5, 1 – 9

*Wir beten: Herr, lass und recht verstehen und zu Herzen gehen, was du uns durch dein Wort sagen willst. Stärke dadurch unsern Glauben und unsere Liebe. Amen*

Liebe Gemeinde,

wart ihr schon einmal in einem Licht-Café? – Wahrscheinlich nicht. Denn hierzulande gibt es davon nur sehr wenige. In Skandinavien ist das ganz anders. Da findet man in jedem größeren Ort ein Licht-Café. Erfunden

haben soll sie ein schwedischer Student namens Martin Sylwan. Er litt wie 20% seiner Landsleute unter Winterdepressionen, was in Skandinavien natürlich damit zusammenhängt, dass es dort in den Wintermonaten kaum hell wird.

Lichttherapie ist deshalb im hohen Norden weit verbreitet, aber dazu musste man früher ins Krankenhaus gehen oder sich eine teure Therapie-Lampe anschaffen. Beides behagte Martin Sylwan nicht und kam deshalb auf die Idee, in Stockholms Szeneviertel Södermalm ein Licht-Café zu eröffnen. Das war der Renner. Die hellerleuchteten Wände wirkten wie ein Magnet auf die von Finsternis geplagten und unter Vitamin-D-Mangel leidenden Leute. Binnen weniger Jahre entstanden überall in Skandinavien solche Licht-Cafés.

Ja, ohne ausreichend Licht verkümmert der Mensch, versinkt in depressive Verstimmungen, schadet seinem Knochenbau, bekommt Haarausfall, leidet unter Müdigkeit und Schlafstörungen, bekommt spröde Haut und wird dadurch anfällig für Allergien und Pilzkrankungen und vieles andere mehr.

Wie zu wenig Licht auf uns wirkt, haben wir in den letzten Wochen wohl alle erlebt. Als endlich mal wieder die Sonne schien und die Temperaturen anstiegen, gab es trotz Corona kein Halten mehr. Man musste raus an die frische Luft und in die Sonne. Dieser ewige Lockdown und dazu die Dunkelheit. Das ging ganz schön an die physische und psychische Substanz.

Doch, liebe Gemeinde, auch im übertragenen Sinn brauchen wir immer wieder Licht. Davon redet unser Bibelwort heute aus Brief des Apostels Paulus an die Epheser im 5. Kapitel:

*51So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder 2und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. 3Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört, 4auch nicht von schändlichem Tun und von närrischem oder lose Reden, was sich nicht ziemt, sondern vielmehr von Danksagung. 5Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – das ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes. 6Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. 7Darum seid nicht ihre Mitgenossen. 8Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; 9die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.*

„Wandelt als Kinder des Lichts!“ Dazu werden wir hier durch die Epistel des heutigen Sonntags aufgerufen. „Wandelt als Kinder des Lichts!“ Mit dem Licht ist hier nun natürlich nicht die Sonne gemeint und schon gar nicht irgendein künstliches Licht, das uns die Sonne ersetzt. Sondern hier ist von Jesus Christus die Rede, der von sich selber sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis.“

Und was in diesem Fall mit Finsternis gemeint ist, das wird uns in unserem Bibelabschnitt auch recht deutlich beschrieben. Da ist von Unzucht und Unreinheit die Rede, von Habsucht und närrischen und losen Reden, von Götzendienst und davon, dass wir uns nicht durch leere Worte verführen lassen sollen. Und die Folgen solcher Finsternis sind zudem viel schlimmer als die gesundheitlichen Folgen durch zu wenig Sonnenlicht, nämlich „kein Erbteil am Reich Christi und Gottes“, so heißt es hier, also die ewige Verdammnis.

Doch bevor wir uns von diesen Aussichten schrecken lassen und Sorge tragen, dass auch wir unter dieses Verdikt fallen könnten, lasst uns erst

einmal auf das schauen, was uns über das Licht gesagt wird. Da lesen wir: „Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.“ Da gilt es ganz genau hinzuschauen oder hinzuhören. Da steht: Ihr seid schon Licht in dem Herrn. Wir müssen es nicht erst noch werden. Wir müssen uns nicht erst noch ins Licht begeben und bescheinen lassen, sondern das ist schon längst geschehen. Indem wir auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft wurden, wurden wir bereits im Lichtkegel Gottes gestellt und geben nun das göttliche Licht, das uns bescheint, an andere weiter. So wie etwa der Mond, der selber kein Licht erzeugt, das Licht der Sonne widerspiegelt, so dass man sich bei Vollmond ganz gut in der Dunkelheit zurechtfinden kann, so strahlen auch wir Christen das Licht Jesu ab und erhellen dadurch die Welt.

Nun ja, ich kann mir vorstellen, dass da nun aber doch der ein oder andere Zweifel bekommt, ob das auch für ihn selber gilt. Bin ich denn wirklich so eine große Leuchte? Ist es nicht so, dass ich im Lichte Gottes auch meine Schattenseiten erkenne?

Natürlich würde ich die hier angesprochenen und von der Finsternis dieser Welt beeinflussten Verhaltensweisen gerne weit von mir weisen. Und bei Unzucht und Unreinheit mag mir das ja vielleicht auch noch gelingen. Aber spätestens bei Habgier und bei närrischen und losen Reden merke ich, dass ich mich davon nicht freisprechen kann. Zu gerne rede ich doch auch über Dritte, die nicht dabei sind und sich nicht wehren können, einfach weil es Spaß macht. Und auch wenn ich mich selber nicht als habgierig bezeichnen würde, besonders freigiebig bin ich nun auch gerade nicht. Die Sorge um das Auskommen bestimmt doch einen nicht geringen Teil meines Lebens, obwohl gerade ich da in dieser Zeit viel weniger auszustehen habe als manch ein anderer. Und dass ich immun wäre gegen Heilsversprechen aller Art, kann ich auch nicht uneingeschränkt behaupten. Wenn ich da ein Jahr zurückblicke unmittelbar vor der Corona-

Krise..., was ich mir da vorgestellt habe, wie es mit unserer Welt weitergeht, und was ich mir alles gedacht habe, was ich noch unternehmen könnte... davon ist kaum etwas übriggeblieben. Plötzlich müssen wir alle kleinere Brötchen backen und können dankbar sein, wenn wir einigermaßen heil durch diese Zeit kommen.

Deutlicher als je zuvor, wird uns klar, dass die heile Welt hier auf Erden eine Illusion ist und dass jeder Fortschritt und jeder Wohlstandsschub auch ihren Preis haben, den wir bezahlen müssen.

Und so wird mir dann doch ein wenig bange, ob ich genug von dem Licht widerspiegle und weitergebe, mit dem Christus uns bescheint. Oder anders gesagt, ob ich das umgesetzt bekomme, wozu uns unser Bibelwort heute aufruft: *„So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.“*

Gott nachahmen, uns ein Beispiel an ihm nehmen, ihn als Vorbild hinstellen... sind wir damit nicht überfordert? Christus hat sich selber als Gabe und Opfer hingegeben. Wie wollen wir da heranreichen? Gewiss, es hat in der Nachfolge Christi immer wieder Menschen gegeben, die ein ähnliches Schicksal erlitten haben wie Jesus. Sie wurden wegen ihres Glaubens verfolgt, eingesperrt, gefoltert, gesteinigt, gekreuzigt, hingerichtet. Märtyrer nennen wir sie, wie z.B. Stephanus oder wie einige der Apostel. Und bis in unsere Zeit hinein hat es immer wieder solche Märtyrer gegeben. Aber wer von uns wollte sich mit ihnen vergleichen? An solche Beispiele reichen wir nicht heran.

Und dennoch, liebe Gemeinde, können wir uns an Christus ein Beispiel nehmen und versuchen so zu handeln, wie er die Liebe Gottes vorgelebt hat. Wir müssen das nicht in Perfektion tun und bis zum letzten

Blutstropfen. Das können wir auch gar nicht. Das erwartet Gott auch gar nicht von uns, sonst wäre das Opfer Christi ja gar nicht nötig gewesen.

*Weil* er sich aber für uns geopfert hat, darum können wir uns auch immer wieder mit aller unserer Schwachheit und Fehlerhaftigkeit in sein Licht stellen, bzw. in seinem Licht bleiben, das uns ja schon seit unserer Taufe scheint.

Und an dieser Stelle komme ich nun noch einmal an den Anfang der Predigt zurück, zu den Licht-Cafés. Denn auch wir als Christen haben ja im übertragenen Sinn solche Licht-Cafés. Es sind die Gottesdienste, die wir feiern, seien sie nun in der Kirche oder wie es für manch einen zurzeit gar nicht anders möglich ist, zu Hause. Wo immer wir Gottes Wort hören und zu ihm beten und durch die Vergebung unserer Sünden mit seiner Liebe beschenkt werden, da stehen wir im Licht Jesu Christi. Da erfüllt er uns mit seinem Licht und sorgt dafür, dass wir dieses Licht auch hinausstrahlen in die Welt und so seine Liebe zu den Menschen widerspiegeln und weitertragen. Das ist nicht unser Verdienst, sondern das ist das, was Christus in uns und durch uns wirkt.

Er ist die Sonne, die uns an Leib und Seele genesen lässt und mit frischen Kräften auftankt, damit wir das Böse und Nichtige meiden und das Gute und Hilfreiche in die Tat umsetzen. Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.*

## ***Fürbitten***

Lasst uns beten:

Im Blick auf unsern Herrn Jesus Christus bitten wir dich, Herr Gott,

himmlischer Vater: Hilf uns!

Hilf uns in dieser Zeit

mit deiner Güte,

mit deiner Gerechtigkeit,

mit deiner Wahrheit.

Hilf denen,

die an deiner Güte zweifeln,

die fragen, wo du bleibst,

die sich vor der Zukunft fürchten,

die sich aufreiben und nur Finsternis sehen.

Hilf du und antworte ihrer Not.

*Liedstrophe: Oculi nostri*

Hilf denen,

die nach Gerechtigkeit schreien,

die hungern,

die sterben,

die von allen verlassen sind.

Hilf du und Sorge für ein gerechtes Leben.

*Liedstrophe: Oculi nostri*

Hilf denen,

die um die Wahrheit ringen,

die sich der Lüge verweigern,

die dich suchen,

die dir vertrauen und Jesus nachfolgen.

Hilf du deiner Gemeinde – hier und in aller Welt.

## ***Segen***

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.